

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Dollinger, Frau Geiger, Dr. Waigel, Röhner, Dr. Warnke, Dr. Bötsch, Kiechle, Hauser (Krefeld), Hinsken, Kolb, Dr. Schwarz-Schilling, Glos, Kittelmann, Sauter (Epfendorf), Niegel, Linsmeier, Lenzer, Dörflinger, Maaß, Bühler (Bruchsal), Horstmeier, Clemens, Jung (Lörrach), Schwarz, Sauter (Ichenhausen), Sauer (Salzgitter), Milz, Neuhaus, Dr. Götz, Dr. Sprung, Dr. Waffenschmidt, Susset, Nelle, Freiherr von Schorlemer, Louven, Dr. Jobst, Dr. Stark (Nürtingen), Dr. Schwörer, Dr. Unland, Dr. Kunz (Weiden), Dr. Jenninger und der Fraktion der CDU/CSU

Konzentrationsprozeß im Einzelhandel

Im Einzelhandel und insbesondere im Lebensmittelhandel vollzieht sich z. Z. ein harter Verdrängungswettbewerb. Während Discountläden und Supermärkte zunehmend an Bedeutung gewinnen, bleiben selbständige Einzelhändler auf der Strecke. Gefährliche Entwicklungen für Verbraucher wie für Produzenten sind für die Zukunft nicht auszuschließen. Ebenso dürften aber auch Innovation wie Kreativität davon nachhaltig betroffen werden.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Zahl der Einzelhandelsbetriebe, insbesondere im Lebensmittelhandel, entwickelt, und welches waren die Ursachen für diese Entwicklung?
2. Ist der Bundesregierung die Entwicklung der Marktanteile der verschiedenen Vertriebsformen im Lebensmitteleinzelhandel in den letzten zehn Jahren bekannt, und wie beurteilt sie diese Entwicklung unter dem Gesichtspunkt einer optimalen Versorgung, der Erhaltung des Leistungswettbewerbs, der Konzentration und der Zukunft mittelständischer Familienbetriebe?
3. Teilt die Bundesregierung die Auffassung eines großen deutschen Lebensmittelfilialisten, daß der Konzentrationsprozeß im Einzelhandel noch keineswegs am Ende ist und „die ganze Mitte verschwinden“ wird?
4. Glaubt die Bundesregierung, daß „nur wenige große bundesweit tätige Anbieter“ eine optimale Versorgung sichern können, oder sieht sie in solchen Marktstrukturen Gefahren der Nachfrage- und Angebotsmacht?

5. Wie beurteilt die Bundesregierung die Meinung von Prof. Dr. Robert Nieschlag (München) in seinem Artikel „Die Oligopolgefahr im Handel“, der in der FAZ vom 23. Januar 1982 veröffentlicht wurde?

Bonn, den 11. März 1982

Dr. Dollinger
Frau Geiger
Dr. Waigel
Röhner
Dr. Warnke
Dr. Bötsch
Kiechle
Hauser (Krefeld)
Hinsken
Kolb
Dr. Schwarz-Schilling
Glos
Kittelmann
Sauter (Epfendorf)
Niegel
Linsmeier
Lenzer
Dörflinger
Maaß
Bühler (Bruchsal)
Horstmeier
Clemens
Jung (Lörrach)
Schwarz
Sauter (Ichenhausen)
Sauer (Salzgitter)
Milz
Neuhaus
Dr. Götz
Dr. Sprung
Dr. Waffenschmidt
Susset
Nelle
Freiherr von Schorlemer
Louven
Dr. Jobst
Dr. Stark (Nürtingen)
Dr. Schwörer
Dr. Unland
Dr. Kunz (Weiden)
Dr. Jenninger
Dr. Kohl, Dr. Zimmermann und Fraktion